

auch Betriebe, die bislang nicht in mehreren Gruppen separate bedarfsoptimierte Rationen anböten, zielgerichtet Mikronährstoffe einsetzen, so Foked, und zugleich eine Überdosierung bei niederleistenden Kühen verhindern und Emissionen senken. Er betonte, dass dies im Einklang mit vielen Nachhaltigkeitszielen der EU und der Vereinten Nationen stehe.

Dr. Ole Lamp
Landwirtschaftskammer
Tel.: 0 43 81-90 09-16
olamp@lksh.de

FAZIT

Mit dem Iof2020-Projekt zur automatisierten Supplementierung von Milchkühen mit Vitaminen und Spurenelementen wurde eine neue Produktidee als Pitstop+-Station marktreif entwickelt. Das Webinar zum Projektabschluss verdeutlichte den Gesamtzusammenhang, in dem diese Technologie, aber auch die Rinderfütterung insgesamt

stehen. Dies zeigten die zahlreichen Vorträge der internationalen Referentinnen und Referenten. Sowohl die Fragen zum Tierwohl als auch zum Klima- und Umweltschutz werden zukünftig nur weiter an Bedeutung gewinnen und die Milcherzeugung wird sich diesen Forderungen weiter stellen müssen. Neben einer guten Haltungspraxis und

bedarfsgerechten Fütterung ermöglichen auch weiterentwickelte und teils neuartige Futterzusätze, Tiergesundheit und Emissionen zu optimieren. Wie sich deren Verwendung ökonomisch auszahlen wird, hängt von bestimmten Rahmenbedingungen und einem geschickten, an maximaler Effektivität ausgerichteten Einsatz ab.

Schweine aktuell: Netzwerk Fokus Tierwohl

„Tiergerechtes“ Futter einsetzen

Am 24. Februar veranstalteten die Landwirtschaftskammern Hamburg und Schleswig-Holstein im Rahmen des Projektes „Netzwerk Fokus Tierwohl“ gemeinsam ein Onlineseminar zum Thema „Tiergerechte Schweinefütterung – Einsatz von Beschäftigungsfutter“. Rund 70 Landwirte, Berater und andere Interessierte nahmen an dem kostenlosen Seminar teil.

Hanna Kothenschulte von der Landwirtschaftskammer Hamburg stellte die Arbeit des Projektes „Netzwerk Fokus Tierwohl“ vor und erläuterte einleitend die Regularien der Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung (TierSchNutzVo), in der in § 26 im Absatz 1 Nummer 1 festgelegt ist, dass Schweinehalter sicherzustellen haben, dass „jedes Schwein jederzeit Zugang zu gesundheitlichen unbedenklichem und in ausreichender Menge vorhandenem Beschäftigungsmaterial hat, das a) das Schwein untersuchen und bewegen kann und b) vom Schwein veränderbar ist und damit dem Erkundungsverhalten dient“. Als Beschäftigungsmaterial im Sinne von Absatz 1 Nummer 1 können insbesondere Stroh, Heu, Sägemehl oder eine Mischung dieser Materialien dienen.

Bedürfnis ist nicht gleich Bedarf

Das arteigene Fress- und Futter-suchverhalten erläuterte Christel Simantke von der Universität Kassel, Beraterin für artgerechte Tierhaltung. Sie zeigte auf, dass die natürlichen Verhaltensweisen des Schweines zwar Ableitungen auf die Haltungsempfehlungen für

Schweine zulassen, aber auch eine Herausforderung in der Umsetzung in der Praxis darstellen. Das arteigene Verhalten der Schweine entstehe oft aus dem Bedürfnis heraus, welches sich beim Fressverhalten durch Erkunden, Wühlen, Kau-



Strohraufe im Sauenstall

und bedarfsdeckenden Ration erläuterte Dr. Jochim Hopp von der Firma Vilofoss. Essenziell für eine ausgewogene Ration seien eine ausreichende Nähr- und Wirkstoffversorgung. Insbesondere reduzierte Proteingehalte bieten die Möglichkeit, den Stoffwechsel zu entlasten, die Stallluft (TierSchNutzTierV) zu verbessern und gleichzeitig Futterkosten zu reduzieren. Für die Entwicklung und Aufrechterhaltung einer gesunden Darmflora seien unter anderem die Verdaulichkeit, der Vermahlungsgrad

Foto: Janna Fritz

en und Zerreißen der Nahrung zeige. Werde dieses Bedürfnis längerfristig nicht befriedigt, so führe es zu Verhaltensveränderungen, auch weil die Dauer der Nahrungsaufnahme in der Praxis nicht immer bedürfnisdeckend ist. Neben Verhaltensveränderungen würden sich bei knapp 80 % der Mägen von Mastschweinen mit einer herkömmlichen Fütterung pathologische Veränderungen wie zum Beispiel Magengeschwüre zeigen. Ursache dafür seien eine zu feine Futterstruktur, zu lange Futterphasen und Stress.

Zentrale Bedeutung für Tierwohl

Die Möglichkeiten der Gestaltung einer abwechslungsreichen

der schrotförmigen Mischfutterkomponenten sowie ein gewisser Rohfasergehalt zu beachten.

Als „Beschäftigungsfutter“ gelten Raufutter und/oder rohfaserreiche Komponentenmischungen (≥ 20 % Rohfaser nach ITW). Hiermit kann eine deutlich längere und intensivere Beschäftigung als mit technischem Spielzeug erreicht werden. Die tatsächliche Aufnahme ist eher gering.

Rohfaser fördere die Verdauungssaftproduktion, führe so zu einer optimierten Schichtung des Mageninhaltes und rege die Darmperistaltik an. Außerdem könne das Quellvermögen rohfaserreicher Rationen zu einer verbesserten Sättigung der Tiere führen und bei Sauen einen Betrag zur Energieversorgung leisten.

In Summe könne so ein gesunder Verdauungstrakt ruhigere und weniger gestresste Tiere hervorrufen. Neben der ernährungsphysiologischen Einschätzung seien aber die Akzeptanz und die Darreichungsform von Beschäftigungsfutter entscheidend. Ebenso müsse darauf geachtet werden, dass sich das ausgewählte Beschäftigungsfutter sowohl für die Fütterungstechnik, den Arbeitsaufwand, die Buchtenstrukturierung und als den Gülleabfluss eigne. Im Hinblick auf den angestrebten Ringelschwanz sollte ein möglichst attraktives Angebot von Beschäftigungsfutter angestrebt werden.

Tierwohl erfordert Erfindergeist

Abschließend teilte der Schweinehalter und Berater der Schweinespezialberatung Schleswig-Holstein Gunnar Schuldt seine Erfahrungen aus der Praxis anhand vieler Beispiele verschiedener Beschäftigungsmaterialien und der dafür vorgesehen Halterungen und Behältnisse.

Er betonte, dass es für keinen Betrieb eine Generallösung für die optimale Darreichung von Beschäftigungsfutter gebe, dass das Angebot und die Auswahl verschiedener Beschäftigungsfutter weiter steigen würden und vonseiten der Initiative Tierwohl und Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung die Optimierung der Beschäftigungsfutter weiterhin gefordert werde.

Janna Fritz
Landwirtschaftskammer
Tel.: 0 43 81-90 09 46
jfritz@lksh.de